

INHALT

Peter Lehmann – eine einführende Annäherung.	15
I VIER TAGE NACH DEM 9.II.1938 – PRÄGUNGEN IN KINDHEIT UND JUGEND.	29
Erziehung und Bildung durch Mutter und Großeltern bis 1945	29
Kindheit in der sowjetisch besetzten Zone.	32
Schule, Christenlehre, Konfirmandenzeit.	34
Konfirmandenunterricht und Oberschulzeit	39
Jugenderlebnisse.	42
Studienwahl.	43
2 STUDIUM IM »SCHATTEN DES NAUMBURGER DOMES« UND AM BERLINER »PULS DER WELT« (1957–1963)	47
Abschied von Mühlhausen.	47
Katechetisches Oberseminar (KOS) Naumburg – Rahmenbedingungen der Ausbildung.	48
Katechetisches Oberseminar Naumburg – Lehmanns Anfänge.	51
Das Naumburger Studium – Kompetenzerwerb.	55
KOS und Nationalsozialismus.	57
KOS und Staat der DDR.	58
Studienziele und -aufbau	59
Katechetik.	59
Theologie und Pädagogik.	61
Gemeindepfarramt oder Pfarrer im katechetischen Dienst.	62
Kirchliche Hochschule Berlin (1960–1962)	64
Einflüsse auf die katechetisch-pädagogischen Vorstellungen.	66
13. August 1961.	66
Rückkehr nach Naumburg	68
Prüfungen.	70
Große Themen und Wehrdienstverweigerung	71

**3 VIKARIAT IN HALLE (SAALE), PREDIGERSEMINAR UND
HILFSDIENST IN LUTHERSTADT WITTENBERG (1964–1965). . 73**

Verkürztes Vikariat.	73
Aufbau der Praxisausbildung	75
Eheschließung, Wohnung, Geburt des ersten Kindes.	75
Rückblick auf das Vikariat.	77
Predigerseminar Lutherstadt Wittenberg.	79
Prüfung und Examensarbeit	81
Ertrag.	82
Hilfsdienst und Hilfsprediger in Wittenberg.	83

**4 LUTHERSTADT WITTENBERG: KIRCHE – KINDER –
KATECHETINNEN (1965–1985). 85**

Praxis im Gemeindepfarramt I (in den Dorfgemeinden Pratau/Eutzsch/Dabrun) 1965–1969.	86
Politische Einmischung und Ärger	89
Praxis im Gemeindepfarramt II (in der Stadtkirche Wittenberg) 1969–1985.	90
Praxis in der Jugendarbeit mit Schülern (Oberschulkatechet in Wittenberg) 1965–1969.	92
Kreiskatechet Lehmann.	95
Die Verantwortung der Gemeinde für die Kinder.	98
Arbeitsstrukturen des Kreis- und Propsteikatecheten.	99
Propsteikatechet im Kurkreis.	106
Praxis als »Berufsschullehrer« im Paul-Gerhardt-Stift.	110
Lehrtätigkeit im Predigerseminar.	110
USA-Reise 1980.	111
Lehmann unter Beobachtung durch die Staatssicherheit.	114
Lutherjahr 1983.	116
Bilanz vor dem Ephorenkonvent	119

4.1 Vom Konfirmierenden Handeln zum Verständnis von Kirche als Lern- und Dienstgemeinschaft.	121
Neuordnung der Konfirmation.	120
Neudeutungen und Veränderungen.	124
Das Konfirmierende Handeln der Gemeinde.	126
Richtlinien für das Konfirmierende Handeln.	127

Kirche als Lerngemeinschaft.	130
Kirche als Dienstgemeinschaft.	134
4.2 Das Schmutzler-Kolleg (1975).	137
Erwartungen.	139
Lehrende und Themen.	140
Abschlusskolloquium.	142
Erträge und Erinnerungen.	144
Dozenten-Kolleg in Wernigerode 1979.	144
Qualifizierungskurs für Dozenten 1980/81.	145
4.3 Lehrplanarbeit: Vom Modellplan zum Rahmenplan.	147
Von Güldenberger zum Modellplan.	147
Pläne aus Berlin und Thüringen.	151
Mitwirkung am Rahmenplan.	153
Kontroversen um den Rahmenplan.	155
Lehrpläne in der DDR.	156
4.4 Entdeckung der Ökumene.	158
Kirchlicher Reisekader.	158
Ökumenische Praxis.	159
Die Wittenberger »Judensau«.	160
Tansania-Partnerschaft.	162
Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.	163
4.5 Erziehung zum Frieden.	164
Schalom-Lehmann.	165
Friedensdekade.	166
Ärger und Benachteiligung wegen des Friedensengagements.	170
4.6 Publikationen in der »Christenlehre«.	173
Stabilisierung der Mitarbeiterschaft.	173
Ökumenisches Lernen.	175
Praxisentwürfe.	176
 5 VON DER PRAXIS IN DIE THEORIE –	
NEUBEGINN IN WERNIGERODE (1985–2000).	181
Berufliche Neuorientierung.	181
Gemeindepädagogische Direktausbildung.	182
Aufgabenfülle.	184

So geht es nicht weiter!.....	193
Gemeindepädagogik in Aktion.....	193
Gesamtdeutsche Verbindungen.....	194
Übergabe des Leitungsamtes.....	196
Privates und Ende der Berufstätigkeit.....	198
 5.1 Arbeit an einer Ausbildungskonzeption: Seminaristisch und akademisch gemeindepädagogisch orientiert.....	201
Programmatische Begriffe.....	201
Ein Blick zurück.....	202
Auf dem Weg zu einer gemeindepädagogischen Ausbildung.....	204
Der Rahmenplan für die gemeindepädagogisch konzipierte Direktausbildung.....	209
Ausbildungspläne Potsdam und Wernigerode in Vergleich.....	211
Zwischen Gemeindepädagogik und Katechetik – verantwortlich für zwei Ausbildungskurse in Wernigerode.....	213
Ende der gemeindepädagogischen Direktausbildung.....	217
Konzentration auf Kursusausbildung.....	222
 5.2 Vom Katechetischen Seminar zur Fachschule für Gemeindepädagogik.....	227
Aufbau des Pädagogisch-Theologischen Instituts.....	227
Das Katechetische Seminar als Fachschule.....	231
Vom Katechetischen zum Gemeindepädagogischen Seminar.....	235
Exkurs: Abwicklung und Schließung der Fachschule für Gemeindepädagogik.....	237
Lernort Kloster Drübeck.....	239
 5.3 Dozent für Gemeindepädagogik.....	241
Grundlagen.....	241
Pädagogik, Didaktik, Methodik.....	245
Reformation und Bibeldidaktik.....	247
Auslandserfahrungen.....	249
Arbeit in altersmäßig gemischten Gruppen.....	250
Selbstkonzept des christlichen Pädagogen.....	250
 5.4 Gemeindepädagogik über Grenzen hinweg.....	252
Noch einmal: Ökumenisches Lernen.....	252
Weltweit einmischen.....	254

Gemeindepädagogik in, mit und für den Sozialraum.	255
Öffentliche Bildung in Schule und Lehrerbildung.	257
Grenzen überschreiten in einer religionslosen Gesellschaft.	260
5.5 Umbrüche in Kirche und Gesellschaft.	262
Umbrüche und Vorboten.	264
Friedliche Revolution.	265
Lebensgefühl(e) 1989.	267
Runder Tisch Bildung.	269
Umbrüche in Wernigerode.	270
Deutsche Einheit.	272
Rolle der Kirche.	272
Brief von Bischof Demke an die Christen in der KPS.	273
Einführung des Religionsunterrichts.	273
Kirchlicher Zusammenschluss.	275
Gemeindepädagogik im kirchlichen Umbruch.	278
5.6 »Kinder, Kinder ...«.	280
UN-Kinderrechtskonvention.	280
ÖRK-Wettbewerb für Kinder.	283
Christenlehre in veränderter Situation.	284
Aufwachsen in schwieriger Zeit.	285
Perspektivenwechsel.	287
Realutopie statt Wertkonservatismus.	288
Leitlinien für die kirchliche Arbeit mit Kindern.	290
Ernüchterung: Visitation der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.	292
Kinder, Kinder ...	293
5.7 Herausgeber, Redakteur und Autor der AUFbrüche und weiterer Fachpublikationen.	297
Arbeit an Materialien zum Rahmenplan.	297
AUFbrüche.	298
Theologie und Pädagogik.	299
Berufsbild.	299
Aus Geschichte lernen – die Gegenwart analysieren – Visionen entwickeln.	300
Praxishilfen.	303
Schulbucharbeit.	304
Gemeindepädagogische Themen.	305
Ökumenisches und interkulturelles Lernen.	307

6	ENGAGEMENT IM RUHESTAND (AB 2000)	311
6.1	Gemeindepädagogische Spuren in Kirche und Gesellschaft.....	316
6.2	Bürgerschaftliches Engagement	322
	Kreistag	322
	Rechtsextremismus.....	325
	Bürgerbündnis.....	326
	Kurdische unbegleitete Flüchtlinge.....	327
	Grenzerfahrungen.....	329
6.3	Zwischen Ökumene und Religionen.....	330
6.4	Die ungehaltene Rede eines ungehaltenen Gemeindepädagogen anlässlich der Schließung seiner Fachschule.....	337
6.5	Unterwegs – dankbarer Blick voraus	343
7	EPILOG	347
	Die Kunst des Unterscheidens.....	347
	Liebe und Kritik: Lehmanns Kirchenverständnis.....	348
	Ach, die Genossen.....	350
	Gemeindepädagogische Umbrüche.....	351
	Desiderate	354
	Aus Geschichte lernen – Biographiearbeit als wissenschaftliche Methode.....	356
	Einige persönliche Worte.....	357
	Literaturverzeichnis.....	359
	Abkürzungen.....	375
	DOKUMENTE	378
1	Peter Lehmann	
	Die Verantwortung der Gemeinde für die Kinder Referat auf der Kreissynode des Kirchenkreises Wittenberg, Wittenberg, Bugenhagenhaus, 17.04.1971.....	379

2	Programm des IV. Katechetisch-Pädagogischen Kollegs.	391
3	Peter Lehmann	
	Kurz und bündig: Gemeindepädagogik ist UND	
	AUFbrüche 2/1996	394
4	Peter Lehmann	
	Was verstehen wir unter »Gemeinde«? – Gemeinde	
	und Kommune	
	Unveröff. Mskr.	399
5	Christoph Demke	
	Ein Offener Brief zur Lage	
	Dr. Christoph Demke, Bischof der Kirchenprovinz Sachsen	
	(Magdeburg), an die Christen in der DDR, 03.09.1989.	404